

Antrag 199/II/2019**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Demokratie für Alle – Wählen ab 14****Empfehlung der Antragskommission****Ablehnung (Kein Konsens)**

1 Die Jugend ist politisch – das wissen wir Jusos nicht erst
2 seit den „Fridays for Future“-Protesten. Schon lange for-
3 dern wir das Wahlrecht für 16-Jährige. Dass die SPD es for-
4 dert und es mancherorts bereits Realität ist, ist auch unser
5 Erfolg!

6 Die jungen Menschen sind diejenigen, die am längsten
7 von den politischen Entscheidungen betroffen sein wer-
8 den. Trotzdem waren bei der letzten Europawahl die über
9 60-Jährigen eine größere Gruppe als alle Wahlberechtig-
10 ten unter 45 Jahren – eine demografische Entwicklung, die
11 sich noch verschärfen wird.

12 Etwas gegen die Alters-Diskriminierung beim Wahlrecht
13 zu unternehmen wurde schon öfter, auch von uns disku-
14 tiert – jetzt ist es Zeit ein klares Zeichen für die politische
15 Jugend zu setzen!

16 Mit 14 Jahren können Jugendliche frei über ihre Religion
17 entscheiden, von Gerichten für ihre Taten bestraft werden
18 oder Jusos-Mitglied werden – frei und demokratisch über
19 ihr Zusammenleben entscheiden dürfen sie nicht.

20 Jungen Menschen werden oft pauschal politische Un-
21 reife und Unwissen unterstellt. Dabei ist es ein zentra-
22 ler Gerechtigkeits-Grundsatz, dass kein*e Einzelne*r auf-
23 grund eines Urteils über eine Gruppe benachteiligt wer-
24 den darf. Wählen ist ein demokratisches Grund- und
25 Menschenrecht – jede Eingrenzung erfordert bedeutsame
26 Gründe. Ein Pauschalurteil über eine ganze Gruppe von
27 Menschen ist keines.

28 Absolut unvorstellbar wäre es, Argumente zum Unwissen,
29 Unreife oder gar Intelligenz auf Erwachsene zu übertra-
30 gen – jede*r aufrechte*r Demokrat*in wäre zurecht gegen
31 eine Begrenzung des Wahlrechts, zum Beispiel durch ent-
32 sprechenden Test für erwachsene Menschen. Doch wäh-
33 rend Erwachsene, wenn sie es wünschen, ihre Wahl auch
34 auswürfeln könnten, können junge Menschen, so infor-
35 miert, interessiert und persönlich betroffen sie auch sei-
36 en, keinen Einfluss auf unser aller politisches Zusammen-
37 leben haben.

38 Auch der Glaube Kinder und Jugendliche könnten leichter
39 unter Druck gesetzt werden als Erwachsene ist nicht über-
40 zeugend: durch das Wahlgeheimnis sind sie ebenso wie
41 Erwachsene geschützt. Natürlich bilden sich junge Men-
42 schen, ebenso wie Erwachsene, ihre politische Meinung,
43 auch aus ihrem persönlichen Umfeld heraus. Anzuneh-
44 men, dass Erwachsene gegen Einwirkungen von außen
45 immun sind, wäre naiv – die Entscheidung über ihr Recht
46 zu Wählen bleibt davon unberührt und sollte es auch für
47 junge Menschen sein.

48 Zwei Drittel der Erstwähler*innen der letzten Bundestags-
49 wahl waren der Meinung, dass die deutschen Parteien
50 sich nicht ausreichend mit den wichtigen Themen ihrer
51 Generation auseinandersetzen würden. Wer sich in der
52 Politik nicht wiederfindet, wird politik- und partei-
53 drossen. Doch solange junge Menschen am Kern unserer
54 Demokratie nicht teilhaben können, wird sich das nicht
55 ändern. Ein weiteres Herabsetzen des Wahlalters von 16
56 auf 14 Jahre würde zu rund 1,5 Millionen neuen Wahlbe-
57 rechtigten führen, die von Politik und Parteien ernst ge-
58 nommen werden müssten.

59 Eine Stellvertretung, wie ein Familienwahlrecht, wider-
60 spricht dabei demokratischen Grundsätzen – niemand
61 weiß besser was Jugendliche und Kinder wollen als sie
62 selbst.

63 **Daher fordern wir:**

64 Das aktive Wahlrecht für alle Kommunal-, Landtags-,
65 Bundestags- und Europawahlen auf 14 Jahre zu senken.

66